

YBURG-RUNDSCHAU



PROFESSOR DR. BERTHOLD nimmt von Ulrike Schuster, Dr. Barbara Gero und Georg Finkeldei den Elternratgeber entgegen. Foto: pr

Kinderkrebs
**Infobroschüre
 aus Steinbach
 kam gut an**

Baden-Baden-Steinbach (red). Eine Informationsbroschüre für Eltern, deren Kinder an Nervenkrebs erkrankt sind, hat die Steinbacher Fördergesellschaft Kinderkrebs-Neuroblastom veröffentlicht. Der Ratgeber erläutert allgemein verständlich medizinische Fachbegriffe aus der Diagnostik des Kinderkrebses und gibt einen Überblick über die möglichen Therapieformen, wobei auch die Nebenwirkungen nicht verschwiegen werden. Dieser medizinische Teil wurde von Dr. Barbara Hero, Kinderärztin an der Universitätsklinik in Köln, verfaßt, die auf die Behandlung von Kinderkrebs spezialisiert ist.

Das Neuroblastom ist – nach Leukämie – der zweithäufigste Krebs bei Kindern. Es kann schon bei Neugeborenen vorkommen. Fast 50 Prozent der Patienten sind Säuglinge. 90 Prozent aller Patienten sind jünger als sechs Jahre. Die Broschüre enthält neben dem medizinischen Teil umfassende Hinweise, wie sich die Familie auf die neue – zumeist schockierende Situation – einstellen kann. „Als wir erfahren haben, daß unser Kind an Nervenkrebs erkrankt war, waren wir zunächst wie vor den Kopf gestoßen“, erläutert Ulrike Schuster, Mitherausgeberin des Ratgebers. „Das Fachchinesisch der Ärzte überforderte uns anfänglich genau so, wie manche hilflose Reaktion von Bekannten. Mit dem Ratgeber wollen wir daher Eltern helfen, diese extrem schwierige Lage besser zu meistern.“ Ulrike Schuster brachte deshalb ihre eigenen Erfahrungen zusammen mit Georg Finkeldei, Sozialpädagogin an der kideronkologischen Station der Uni-Klinik Köln, in den Elternratgeber ein.

Professor Dr. F. Berthold, Leiter der bundesweiten Therapiestudie für Kinder und Jugendliche mit Neuroblastomen, begrüßte die Informationsbroschüre als „einzigartige Hilfe, die notwendigen diagnostischen Prozeduren und die einzelnen therapeutischen Schritte besser verstehen zu können. Die Broschüre trägt sicher dazu bei, daß sich betroffene Eltern auf die schwierige Situation so gut wie möglich einstellen können“, meinte Professor Dr. Berthold. Ermöglicht wurde die Herausgabe des Ratgebers durch die Unterstützung der Druckerei Rehling in Rietberg/Westfalen, welche die grafische Gestaltung und den Druck von 3 000 Exemplaren kostenfrei übernahm. Von der Druckerei wurden bereits Pakete mit jeweils zehn Exemplaren an über 80 Kinderkrebsstationen in Deutschland und der Schweiz versandt. Auf diese Weise soll der Ratgeber möglichst schnell und direkt die Eltern der erkrankten Kinder erreichen, die ihn kostenlos erhalten.

Kurz nach dem Versand trafen bereits die ersten positiven Reaktionen von Medizinern ein. „Professoren der Universitäts-Kinderkliniken in Marburg und Mainz haben sich spontan bedankt und uns zu diesem Ratgeber gratuliert“, erklärte Markus Schuster, Vorsitzender der Fördergesellschaft in Steinbach. Die vor drei Jahren gegründete Fördergesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt, durch Unterstützung der Forschung den Nervenkrebs bei Kindern, dessen Ursachen noch immer unbekannt sind, zu bekämpfen. Wer mithelfen will, erhält unter Telefon 0 72 23/6 09 60 weitere Informationen oder unterstützt ein Forschungsprojekt an der Universitätsklinik in Köln mit seiner Spende: Konto: 3 700 Raiffeisenbank Steinbach BLZ 662 606 28. Der Elternratgeber ist gegen eine Schutzgebühr von fünf Mark bei der Fördergesellschaft oder im Buchhandel (ISBN 3-924088-04-7) zu beziehen.